

02 ■ HOCHSCHULSPIEGEL

03 ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

05 ■ THEMENREIHE FORSCHUNG

06 ■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

09 ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

09 ■ PERSONALNACHRICHTEN

10 ■ AUS DEN ABTEILUNGEN

13 ■ KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

16 ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

16 ■ THEMENREIHE MEDIEN

17 ■ VERÖFFENTLICHUNGEN

19 ■ FHÖV IN DEN MEDIEN

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Ende März konnten wir bereits den dritten Abschlussjahrgang unseres hochschuleigenen Masterstudiengangs „Master of Public Management“ (MPM) verabschieden. Im Rahmen einer kleinen Prämierungsfeier in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen konnten die Absolventinnen und Absolventen ihre Abschlüsse gebührend feiern. Nach fünf Semestern harter Arbeit hielten sie endlich die langersehnten Masterurkunden in ihren Händen.

Ihnen ist es gelungen, ein anspruchsvolles Studium, das sich neben Präsenzveranstaltungen insbesondere durch viele Stunden des Selbststudiums auszeichnet, berufsbegleitend erfolgreich abzuschließen. Dies erfordert Ausdauer, Disziplin und eine hohe Leistungsbereitschaft. Ich bin an dieser Stelle so frei, noch einmal Ihren Familien und Ihren Freunden zu danken, denn eine solche Doppelbelastung kann nicht erfolgreich gemeistert werden, wenn das persönliche Umfeld nicht mitspielt.

Insgesamt erfreut sich unser hochschuleigener Master hoher Beliebtheit und soll daher ab September 2018 neben Gelsenkirchen und Köln auch in Bielefeld angeboten werden. Um noch mehr Menschen auf den MPM aufmerksam zu machen, wurden unter anderem Infoveranstaltungen in Gelsenkirchen, Köln und Bielefeld seitens der Masterkoordination durchgeführt.

Ich freue mich sehr über diese Entwicklung und bin zudem froh darüber, dass sich immer mehr junge Menschen nach ihrem Bachelorabschluss für ein Masterstudium entscheiden – trotz der hohen Belastung und des enormen Arbeitsaufwands, welcher mit einer solchen

zusätzlichen Qualifikation, die neben der normalen Berufstätigkeit gemeistert werden muss, einhergeht.

Doch nicht nur unsere Masterstudierenden konnten wir beglückwünschen: Bereits zum dritten Mal haben Lehrende das Zertifikatsprogramm „Professionell Lehren an der FHÖV NRW“ erfolgreich abgeschlossen. Sie konnten am 16. März 2018 ihre Zertifikate in Empfang nehmen. Insgesamt sind es mittlerweile 22 Lehrende, welche die berufsbegleitende hochschuldidaktische Weiterbildung abgeschlossen haben. Ich bin froh über diese positiven Zahlen, denn sie sprechen auch für eine hohe Qualität der Lehre an unserer Hochschule.

Die FHÖV NRW steht aktuell kurz vor einer wichtigen Großveranstaltung: Der Hochschultag wird am 20. und 21. April 2018 in der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne stattfinden. Unter dem Motto „Miteinander Zukunft gestalten – gemeinsam Verantwortung tragen“ steht ein weiteres Mal die Hochschulentwicklung im Fokus. Insbesondere in kleinen Workshops sollen angeregte Diskussionen und daraus wiederum zukunftsweisende Ergebnisse entstehen. Ich freue mich auf zwei spannende Tage in Herne und hoffe viele Hochschulangehörigen dort begrüßen zu können!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihre

*Iris Wiesner*  
Vizepräsidentin der FHÖV NRW



## HOCHSCHULSPIEGEL

### ERFOLGREICHE REAKKREDITIERUNG

Interne Weiterbildung der FHÖV NRW: Hohe Standards und bundesweite Anerkennung

Das hochschuldidaktische Zertifikatsprogramm „Professionell lehren an der FHÖV NRW“ ist durch die Akkreditierungskommission der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (DGHD) erneut akkreditiert worden. Die Akkreditierung bestätigt, dass das Programm nationalen und auch internationalen hochschuldidaktischen Standards entspricht und bundesweit in den Hochschulen anerkannt wird. Die Leitlinien der DGHD orientieren sich an dem Ziel, die Kompetenzen zu fördern, die Lehrende in der Hochschulausbildung zur professionellen Ausgestaltung ihrer zentralen Aufgabenbereiche benötigen. Die Begehung der Akkreditierungskommission fand am 20. November 2017 statt.

Die FHÖV NRW bietet ein Zertifikatsprogramm an, in dem in drei Modulen die Entwicklung didaktischer Kompetenzen gefördert wird. Das nach nationalen und internationalen Standards ausgerichtete Zertifikatsprogramm bietet eine didaktische Fortbildung in unterschiedlichen Themenfeldern für alle in der Lehre Tätigen. In diesem Programm werden innovative Maßstäbe für die zukünftige Hochschuldidaktik gesetzt.

Seit der Umsetzung des Programms im Jahr 2016 haben viele haupt- und nebenamtlich Lehrende der



FHÖV NRW an der hochschuldidaktischen Qualifizierung teilgenommen. Insgesamt wurden bereits über 20 hochschuldidaktische Gesamtzertifikate vergeben; das Basismodulzertifikat schon an über 100 Lehrende!

Die hohe Teilnahmezahl zeigt das außergewöhnlich hohe Interesse an dem Zertifikatsprogramm und an der Verbesserung der Lehre.

Die Kommission bestätigt in ihrem Gutachten, dass das Programm professionellen Standards genügt, auf dem Stand der wissenschaftlichen Entwicklung konzipiert und in der Praxis erprobt ist. Sie bescheinigt einen innovativen und hohen Standard und akkreditiert das Programm ohne Auflagen.

*Maria Flück*  
Zentralverwaltung

### PROFESSIONELL LEHREN AN DER FHÖV NRW

Zum dritten Mal haben Lehrende das hochschuldidaktische Zertifikat „Professionell lehren an der FHÖV NRW“ erworben und damit das Zertifikatsprogramm erfolgreich abgeschlossen

Sechs Lehrende aus den beiden Fachbereichen Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung und Polizei haben sich in den vergangenen sechs Monaten mit einem eigenen innovativen (Lehr-)Projekt beschäftigt und konnten am 16. März 2018 durch die Vizepräsidentin der FHÖV NRW, Prof.'in Dr. Iris Wiesner, ihre Zertifikate in Empfang nehmen. Damit haben nunmehr 22 Lehrende die berufsbegleitende hochschuldidaktische Weiterbildung abgeschlossen. Prof.'in Dr. Iris Wiesner würdigte die Teilnahme und hob den Stellenwert guter Lehre hervor.

Das Zertifikatsprogramm der FHÖV NRW ist ein hochschuldidaktisches Weiterbildungsprogramm zur systematischen Qualifizierung für die Lehre. Es orientiert sich an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik.

Im Rahmen der Abschlussveranstaltung präsentierten die Lehrenden ein facettenreiches Spektrum innovativer Projektideen. Betreut wurden die Lehrenden während des Transfermoduls von den hochschuldidaktischen Trainern Klaus Hellermann und Martin Mürmann sowie von Maria Flück, der Leiterin des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien der FHÖV NRW.

Die Absolventinnen und Absolventen sowie die bearbeiteten Themen im Einzelnen:

- Arne Beermann: Die Emotionsanalyse als Strategie zur Stressbewältigung im Polizeivollzugsdienst
- Carl Borgstedt und Richard Topp: Studierende entdecken Kriminaltechnik. Lernaktivierung und Teamorientierung 2.0



- Lutz Horstmann: Shortclips – Lernerfolg sichtbar machen!
- Corinna Mahle: Die kleine Einsatzfibel der Psychologie
- Sabine Ney: Modell einer empirischen Forschungsstudie mit Studierenden im Rahmen eines Haupt- und Oberseminars. Entwicklung eines Leitfadens zur Gestaltung, Durchführung und Auswertung einer Forschungsstudie

Einblicke in die Inhalte der Abschlussprojekte erhalten Sie in Kürze.

*Maria Flück*  
Zentralverwaltung



Absolventinnen und Absolventen des Zertifikatsprogramms

## ■ GREMIEN- UND ARBEITSKREISE

### ARBEITSKREIS GESUNDHEITSFÖRDERNDE HOCHSCHULEN

Der „Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen“ (AGH) kam am 9. März 2018 im Neubau der Abteilung Köln zusammen

Der Arbeitskreis besteht seit 1995 und wurde von der „Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e. V.“ und dem „Forschungsverbund Gesundheitswissenschaften Niedersachsen“ gegründet.

Derzeit wird der AGH von Dr. Ute Sonntag und Stephanie Schluck von der „Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.“ und Prof. Dr. Thomas Hartmann von der Hochschule Magdeburg-Stendal koordiniert.

Stephanie Schluck bedankte sich zu Beginn der Sitzung herzlich für die Einladung. Dr. Holger Nimtz, Leiter der Abteilung Köln der FHÖV NRW, und Daniel Belavic begrüßten daraufhin die Anwesenden und freuten sich auf die Teilnahme.

Folgende Themen wurden an diesem Tag vorgestellt und diskutiert:

- Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen an der HAW Hamburg – Ein Erfahrungsbericht
- Küche – Kochen – Kompetenz! Gesundheit und nachhaltiger Lebensstil, CookUOS e. V.
- Das Zero-Emissions-Konzept des Umwelt-Campus Birkenfeld

Zwischendurch führte Dr. Holger Nimtz die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch das Gebäude und erläuterte das Konzept und den Aufbau.

Die vorgegebene Zeit der Veranstaltung wurde am Ende überschritten, da noch rege über die oben genannten Themen diskutiert wurde, bevor sich die Anwesenden für die Gastfreundschaft bedankten. Alle waren so begeistert, dass sie gerne wieder an einer Sitzung des AGH an der FHÖV NRW teilnehmen würden.

Für das Gesundheitsmanagement

*Daniel Belavic*  
Zentralverwaltung

## TAG DER RÜCKENGESUNDHEIT

Auch am 15. März 2018, am Tag der Rückengesundheit, fand wieder der Kurs „Rückenfit“ des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW statt

Im Rahmen des BGM wird probeweise ein Präventionskurs für den Studienort Gelsenkirchen und die Zentralverwaltung angeboten. Ein Team von Physiotherapeuten und Diplomsportlehrern bietet Rückenübungen (Rückenfit) an. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses sind sowohl Anfängerinnen und Anfänger als auch Geübte mit unterschiedlichem Lebensalter und Trainingszustand. Die Übungen werden stets individuell angepasst und sollen Rückenproblemen vorbeugen, Rückenverspannungen lösen, ein ganzheitliches Training anbieten sowie das Zusammenspiel der einzelnen Muskeln und Muskelgruppen fördern.

Zur Verbesserung der Körperhaltung und für ein rückenfreundliches Verhalten im Alltag soll ein Tag der Rückengesundheit an der FHÖV NRW im Jahr 2018 folgen.

Auch damit könnten die psychischen und physischen Ressourcen nachhaltig positiv für den Alltag und den Beruf beeinflusst werden.

Für das Gesundheitsmanagement

*Daniel Belavic*  
Zentralverwaltung

## OBST IM BÜRO

„Warum Obst im Büro?“ Diese Frage hat sich das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der FHÖV NRW gestellt. Das BGM hat sich daraufhin entschieden, jedem Studienort sowie der Zentralverwaltung einmalig entsprechende Obstkörbe zukommen zu lassen.

### Ausgangslage

- Über die Hälfte der Erwachsenen ist übergewichtig (Nationale Verzehrstudie II)
- Nur etwa 14 % der Frauen und 10 % der Männer essen die empfohlene tägliche Mindestmenge an Obst und Gemüse (Studie der Sporthochschule Köln aus dem Jahr 2010)

### Verbindung zum Gesundheitstag 2017 und zur Gripeschutzimpfung

- Am Gesundheitstag ging es, unter anderem, auch um gesunde Ernährung
- Denjenigen, die am Gesundheitstag nicht teilnehmen konnten, das Thema näherbringen
- Alternative zu ungesunden Zwischenmahlzeiten
- Schon 200g Obst und Gemüse können das Herzinfarktrisiko um 60 % verringern (Max-Rubner-Institut, Karlsruhe)



Quelle: <https://pixabay.com/>

Die Rückmeldungen zeigen: Wer einfachen Zugang zu attraktiven Obstangeboten hat, der greift schneller und öfter zu. Die Chance, häufiger einen vitaminreichen Apfel zu essen, steigt mit den Gelegenheiten, die sich bieten. Aus diesem Grund gab es im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung einmalig Obst am Arbeitsplatz.

Für das Gesundheitsmanagement

*Daniel Belavic*  
Zentralverwaltung

## DAS KREUZ MIT DEM KREUZ

Fortsetzung aus „FHÖV Aktuell“ Februar 2018

Wo und wann immer Rückenschmerzen auftreten, bedarf es einer ganzheitlichen Analyse und eines Behandlungskonzepts von „leicht nach schwer“. Gefordert ist zuerst das multidisziplinäre Zusammenwirken von Hausarzt, Krankengymnasten, Osteopathen, Manual- und Sporttherapeuten, Naturheilkundlern und Therapeuten psychischer Disziplinen. Erst danach ist der invasive Ansatz zu wählen, seien es Injektionen, Mikrotherapie oder Operation. Doch auch das wäre noch nicht genug. Zusätzlich sind vorbeugende Maßnahmen sowie nationale Vorsorgeprogramme mit Fitnesskampagnen und einer Aufklärung, die schon bei den Kindern in den Schulen ansetzt, erforderlich.

Deshalb sollte auch für uns gelten: Täglich eine Stunde Sport für jeden!

Fortsetzung folgt ...

Für das Gesundheitsmanagement

*Daniel Belavic*  
Zentralverwaltung

## THEMENREIHE FORSCHUNG

### 9TH ANNUAL WOMEN'S LEADERSHIP AND EMPOWERMENT CONFERENCE

Bericht einer Doktorandin des NRW-Fortschrittskollegs Online-Partizipation

Vom 1. bis zum 3. März 2018 fand die 9th Annual Women's Leadership and Empowerment Conference in Bangkok statt. Die Konferenz wurde von der internationalen Non-Profit Organisation „Tomorrow People“ veranstaltet und brachte Forscherinnen und Forscher sowie Praktikerinnen und Praktiker aus allen fünf Kontinenten zusammen.

Die Teilnehmenden diskutierten sowohl über die Rolle von Frauen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft als auch über mögliche Empowerment-Strategien. Zudem wurden aktuellste Forschungsergebnisse geteilt.

Nicole Najemnik, Doktorandin im NRW-Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“, hielt im Rahmen der Veranstaltung einen Vortrag zum Thema „Factors of Success and Barriers for Women's Political Online-Participation: A Case Study on the City of Cologne“.

In Ihrer Dissertation beschäftigt sie sich mit möglichen Einflussfaktoren auf die Teilnahme von Frauen an for-



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz

malisierten Online-Partizipationsverfahren am Beispiel der Stadt Köln.

*Nicole Najemnik*  
Abteilung Köln

## FORSCHUNGSZENTRUM PERSONAL UND MANAGEMENT (FPM)

### Geschlechtsspezifische Karriere einschätzungen im Öffentlichen Dienst

Gibt es geschlechtsspezifische Unterschiede bei der Karriere einschätzung im Öffentlichen Dienst und wenn ja, warum? Und was bedeuten solche Diskrepanzen für das Personalmanagement? Diesen Fragen widmet sich das Projekt „Geschlechtsspezifische Karriere einschätzungen im Öffentlichen Dienst“ von FPM-Mitglied Prof. Dr. Lutz Kaiser. Bisherige Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass Frauen ihre eigenen Karrierechancen im Vergleich zu Männern signifikant unterschätzen. So ist von einer zwischengeschlechtlichen Lücke in der Karriere einschätzung auszugehen. Diese macht sich insbesondere bei Aufstiegschancen und Chancen auf Führungspositionen bemerkbar. Demzufolge können Arbeitskraftpotenziale von Frauen im Öffentlichen Dienst nur in einer Weise zum Zuge kommen, die unterhalb ihrer Möglichkeiten liegen.

Prof. Dr. Lutz Kaiser wird neben dem Transfer seiner Forschungsergebnisse auf Fachtagungen und Workshops weitere Befragungen zu geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Karriere einschätzung durchführen und im Zuge dessen die Befragungsinhalte spezifizieren.

Bisherige Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt finden sich in:

*Kaiser, Lutz (2016): The Gender-Career Estimation Gap. In: Connerley, Mary; Wu, Jiyun (Eds.): The Handbook on Well-Being of Working Women. New York, London: Springer Science+Business, pp. 429-448.*

*Kaiser, Lutz (2016): Besser früher fördern als (zu) spät quotieren – Gleichstellung und geschlechtsspezifische Karriere einschätzungen im Öffentlichen Dienst. In: Deutsche Verwaltungspraxis 5, S. 186-194.*

*Prof. Dr. Lutz Kaiser*  
Abteilung Köln

## ■ VERANSTALTUNGEN RÜCKBLICK

### AMOKLÄUFE UND TERRORANSCHLÄGE – HYBRIDE EREIGNISSE?

Auf reges Interesse stieß das IPK-Symposium zum Thema „Amokläufe und Terroranschläge – hybride Ereignisse?“, das am 5. März 2018 in der Zentralverwaltung der FHÖV NRW in Gelsenkirchen stattfand

Der Präsident der FHÖV NRW, Reinhard Mokros, warf in seiner Eröffnungsrede die Frage auf, ob es angesichts von Amok und Terror einer robusteren Polizei bedürfe. Dr. Vanessa Salzmann fasste daraufhin Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Amok- und Terrorlagen aus sozialwissenschaftlicher Sicht zusammen.

Anschließend veranschaulichte Dr. Florent Josse Schnittstellen in der Zusammenarbeit von Behörden mit Sicherheitsaufgaben und Notfallmedizinern und thematisierte Handlungserfordernisse aus medizinischer Sicht. Eine kommunikationswissenschaftliche Perspektive nahm Univ.-Prof. Dr. Stefan Jarolimek ein. Er beleuchtete Anforderungen an die Öffentlichkeitsarbeit von Behörden im Kontext sozialer Netzwerke.

Martin Rieder, Kommandoführer der Spezialeinheiten Südbayerns, rundete die Veranstaltung mit seinen Einsatzerfahrungen zum Amoklauf am Olympia-Einkaufszentrum ab, die er gleichsam loyal, selbst- und organisationskritisch darlegte.



Eröffnungsrede des Präsidenten

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis verfolgten die Vorträge bis zur letzten Minute mit hohem Interesse, was sowohl den hohen Fortbildungsbedarf zu diesen Themen verdeutlicht als auch die Sinnhaftigkeit weiterer Forschungsaktivitäten seitens der FHÖV NRW nahelegt.





Dr. Vanessa Salzmann



v.l.n.r.: Martin Rieder, Vertreter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Polizei,  
Dr. Florent Josse, Michael Bauermann vom Innenministerium NRW



Dr. Stefan Jarolimek



Dr. Vanessa Salzmann, Dr. Florent Josse

Informationen zu den Vorträgen finden Sie [hier](#) und im Videoportal der FHÖV NRW (<http://video.fhoev.nrw.de>). Darüber hinaus beteiligen sich die Referenten an einer Publikation.

Das Erscheinungsdatum wird in unserem Newsletter bekanntgegeben. Informationen zu den Verschluss-sachen gehen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Symposiums gesondert zu.

*Dr. Vanessa Salzmann*  
Studienort Münster

## **DAS NETZWERK BERATUNG ENTWICKELT SICH WEITER**

Am 13. März 2018 fand in Gelsenkirchen das zweite Arbeitstreffen zum Netzwerk Beratung statt

Diese Folgeveranstaltung war von dem Vorsatz getragen, das Netzwerk Beratung mit seinen hochschulweiten Beratungsangeboten weiter voranzubringen. In intensiv geführten Diskussionen war eine Aufbruchsstimmung deutlich zu vernehmen. Getragen wurde sie von der Botschaft des Präsidenten der FHÖV NRW, Reinhard Mokros, dass das Präsidium an der Weiterentwicklung des Netzwerks Beratung interessiert sei.

Die derart ermutigten anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der verschiedenen Beratungsinstitutionen

der Fachhochschule verständigten sich auf folgende Arbeitsschritte bis zum nächsten Treffen:

Mittels eines Erkundungsbogens werden die verschiedenen Institutionen ihren Beitrag zur Beratung ausformulieren und allen Akteuren zur Verfügung stellen.

In Seminarform – und nach Möglichkeit mit externen Impulsen – sollen die Erkenntnisse des Erkundungsbogens miteinander ausgetauscht und in einem Katalog zusammengestellt werden. So sollen die notwendigen

Rahmenbedingungen und Anforderungen für ein landesweites und tragfähiges Beratungsnetzwerk ausgewiesen werden. Beispielsweise wird es als notwendig erachtet, die rechtlichen Grundlagen der derzeitigen Beratungspraxis und verschiedene Entwicklungs- und Ausbaustufen aufgrund regional unterschiedlicher Bedarfe zu kennen.

Die Weiterarbeit verspricht innovativ und wegweisend zu sein. Die bisherigen Akteure laden alle Interessierten ein, mitzuarbeiten, zumal der Senat gerade in seiner 171. Sitzung zustimmend zur Kenntnis genommen

hat, dass die Beratung an der FHÖV NRW in einem „Forum Netzwerk Beratung“ gemeinsam weiterentwickelt wird.

#### Kontakt

Maria Flück: [maria.flueck@fhoev.nrw.de](mailto:maria.flueck@fhoev.nrw.de)

Thomas Hammermeister-Kruse:

[thomas.hammermeister-kruse@fhoev.nrw.de](mailto:thomas.hammermeister-kruse@fhoev.nrw.de)

*Maria Flück*

Zentralverwaltung

## ONLINE-PARTIZIPATION IN KOMMUNEN

130 Vertreterinnen und Vertreter aus der kommunalen Politik und Verwaltung nahmen am 16. März 2018 am Praxissymposium „Online-Partizipation in Kommunen“ an der FHÖV NRW, Abteilung Köln, teil

Die Veranstaltung wurde durchgeführt vom NRW-Fortschrittskolleg „Online-Partizipation“, in dem die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und die FHÖV NRW zusammenarbeiten. Auf Seiten der Fachhochschule wurde das Symposium von der Forschungsgruppe „Politische Partizipation“ (Prof.‘in Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Frank Bätge und Prof. Dr. Harald Hofmann) getragen – mit tatkräftiger Unterstützung von Ute Blume (Zentrales Büro der Abteilung Köln) und vielen anderen engagierten Helferinnen und Helfern. Während des Symposiums wurden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse präsentiert. Außerdem berichteten Akteure aus der kommunalen Praxis von ihren Erfahrungen beim Einsatz digitaler Bürgerbeteiligung.

Nach einer Begrüßung durch den Leiter der Abteilung Köln, Dr. Holger Nimtz, und einer Einführung durch den Sprecher des Fortschrittskollegs, Prof. Dr. Martin Mauve, hielt Karl-Uwe Bütof (Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW) einen Schlüsselvortrag zu den aktuellen Strategien digitaler Bürgerbeteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Anschließend informierten Doktorandinnen und Doktoranden des Kollegs in drei Vorträgen über den aktuellen Stand ihrer wissenschaftlichen Erkenntnisse – kurz vor Abschluss der Dissertationen.

Zentrale Forschungsergebnisse aller Promotionsprojekte wurden dem Publikum im Laufe des Tages zusätzlich in Form einer Posterausstellung dargeboten. Des Weiteren präsentierten Dienstleister für digitale Bürgerbeteiligung auf einer Messe im Foyer der Abteilung ihre aktuellen Arbeitsgebiete und Beteiligungsverfahren.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposiums  
(Foto: André Habbecke, FHÖV NRW)

Im zweiten Programmteil des Praxissymposiums berichteten verschiedene kommunale Akteure, die Online-Partizipation erfolgreich einsetzen, aus der kommunalen Praxis: „Chancen und Herausforderungen crossmedialer Bürgerbeteiligung am Beispiel der Hochstraße Nord in Ludwigshafen“ stellten Sigrid Karck und Helga Hofmann vor. Ben Riepe (Stadt Ennigerloh) bot „Einblicke in den mehr als zehnjährigen Einsatz von Online-Partizipationsprozessen im Bereich der Bauleitplanung“. Iris Haarland sprach über „Praxiserfahrungen aus der deutsch-niederländischen Grenzgemeinde Kranenburg“ und Dr. Marcel Solar stellte abschließend das „Bürgerbudget der Stadt Wuppertal“ vor.

Weitere Informationen zu der Veranstaltung finden Sie [hier](#).

*Prof. Dr. Harald Hofmann*  
Abteilung Köln



## ■ VERANSTALTUNGEN VORSCHAU

### WEITERBILDUNG-INTERN

Die Veranstaltungen für das Jahr 2018 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der FHöV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

14./15. Mai 2018	ILIAS Professional Schulung für ILIAS Einsteins	Lichthof Gelsenkirchen
07. Juni 2018	Gruppenarbeit digital gestalten	FHöV NRW, Zentralverwaltung
27./28. Juni 2018	Stimm- und Sprechtraining für Lehrende	Lichthof Gelsenkirchen
28. Juni 2018	Berufsrollenreflexion und neue Autorität	FHöV NRW, Zentralverwaltung

### Kontakt

Sabrina Käselner, Tel.: 0209/1659 - 1230

Yvonne Schreiner, Tel.: 0209/1659 - 1290

[weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de](mailto:weiterbildung-intern@fhoev.nrw.de)

## ■ PERSONALNACHRICHTEN

### Aus der Verwaltung

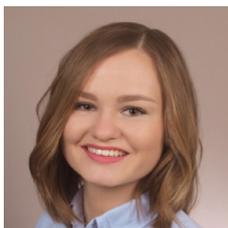
#### Einstellungen

Seit dem 1. April 2018 verstärkt Julia Schmedemann den Studienort Hagen. Wir wünschen einen guten Start! Ebenfalls seit dem 1. April 2018 unterstützt Yvonne Schreiner das Dezernat 11.4 (Zentralverwaltung) im Bereich Veranstaltungsmanagement. Herzlich willkommen!

Seit dem 1. April 2018 ist Michael Meik Diefenthal als Medienwart an der Abteilung Köln tätig. Beim Wahrnehmen der neuen Aufgaben wünschen wir viel Freude und Erfolg!

Seit dem 16. April 2018 unterstützen Maria-Alexandra Homann und Monika Welling die Bibliothek des Studienorts Münster.

#### Vorstellungen



Hallo, mein Name ist Antje Elberfeld. Seit dem 16. März 2018 unterstütze ich den Bereich Prüfungswesen am Studienort Münster. Nach meiner Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel habe ich zunächst ein Jahr als Au Pair in den USA

verbracht. Danach war ich als Kauffrau in zwei Großhandelsunternehmen in Münster tätig. Da ich mich be-

ruflich weiter fortbilden und neuen Herausforderungen stellen möchte, freue ich mich auf meine kommenden Aufgaben an der FHöV NRW, wo ich bereits herzlich aufgenommen wurde.

Dafür bedanke ich mich sehr und freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit!

*Antje Elberfeld*  
Abteilung Münster





Hallo, mein Name ist Julia Schmedemann. Ich bin 37 Jahre alt und wohnhaft in Gevelsberg. Seit dem 1. April 2018 unterstütze ich das Team der FHÖV NRW am Studienort Hagen und vertrete die Verwaltungsleitung. Primär bin ich für die Planung und Organisation von Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang PVD sowie für das Feststellen des Lehrbedarfs zuständig.

Als Diplom-Verwaltungsbetriebswirtin (FH) war ich im Fachbereich Soziales und Gesundheit für das Prüfungswesen, für die Rechtsaufsicht über Krankenhäuser und zuletzt in der Rechnungsprüfung beim Ennepe-Ruhr-Kreis tätig. Ehrenamtlich bin ich in der Kreis-Verkehrswacht Ennepe-Ruhr e.V. aktiv.

Ich freue mich auf die vielen spannenden Aufgaben. Vielen Dank an meine neuen Kolleginnen und Kollegen für den herzlichen Empfang!

*Julia Schmedemann*  
Studienort Hagen

Hallo, mein Name ist Yvonne Schreiner. Seit dem 1. April 2018 unterstütze ich das Dezernat 11.4 der Zentralverwaltung der FHÖV NRW in der Veranstaltungsplanung und in der Seminarorganisation der internen Weiterbildung. Ich habe Anfang 2014 meine Ausbildung zur Bürokauffrau absolviert.

In diesem Bereich war ich anschließend mehrere Jahre tätig.

Im letzten Jahr habe ich als Integrationshelferin Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Erkrankungen und Beeinträchtigungen im schulischen Alltag einzeln betreut und unterstützt.

Ich freue mich sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit und bedanke mich bei allen, die mich sehr herzlich aufgenommen haben!

*Yvonne Schreiner*  
Zentralverwaltung

## Aus der Lehre

### Herzlich willkommen an der FHÖV NRW!

Zum 1. März 2018 wurde Dr. Kathrin Wick-Rentrop zur Professorin für Staatsrecht und Eingriffsrecht an der Abteilung Duisburg ernannt.

Seit dem 1. April 2018 ist Dr. Martin Hochhuth als Professor für den Bereich Öffentliches Recht an der Abteilung Gelsenkirchen tätig.

## AUS DEN ABTEILUNGEN

DU

### STUDIENFAHRT NACH PRAG

Bericht über die Studienfahrt des Kurses R 17/01 aus Duisburg im März 2018

#### Montag

Es war Montag, der 5. März 2018. Gegen sieben Uhr morgens trafen die ersten Studierenden am Flughafen Köln Bonn ein. Nur die Vorfreude, größer noch als unsere Augenringe, hielt uns wach. Schließlich sollte es nach Prag gehen, in die goldene Stadt. Wir sollten auf Kafkas Spuren wandeln, die Golem-Sage erforschen und einen der vielen Prager Fensterstürze nachstellen.

Alle 27 Studierenden hatten die erste Hürde in Form der Deutschen Bahn genommen, der Check-In stand nun an. Samt unseres Dozenten Hans-Jürgen Weinacht setzte sich der Tross aus inzwischen knapp 30 Personen in Bewegung, um sogleich zum Stillstand zu kommen. Die Ursache lag, schwarz auf weiß, in unseren Tickets. Einige



Tickets trugen zwar Namen, die unseren ähnlich waren, allerdings eben nicht dieselben. Nach dem Umweg über ein Büro unserer Airline, schlanke 90 € kostete das Ändern von zwei Buchstaben, landeten wir quasi schon in Prag.

Unser Reiseführer Jiri nahm uns direkt am Flughafen in Empfang. Aufgrund der frühen Ankunft, es war gerade zwölf Uhr, hatten wir noch viel Zeit. Eingebucht hatten wir uns auf dem Botel Admiral. Schon zu Zeiten der Sowjetunion wurden die Hotelplätze in Prag knapp, sodass drei Schiffe auf der Moldau ankerten und fortan als Hotels dienten – bis heute. Die Admiral war eines davon.

Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, ging es am frühen Nachmittag in die Stadt. Auf dem Weg, wir waren alle ausgestattet mit einem Knopf im Ohr, erhielten wir einen groben Überblick über Prag und die vier historischen Stadtteile: Die Altstadt, die Neustadt, die Kleinseite und die höher gelegene Burgstadt auf dem Hradschin. Mitte des 14. Jahrhunderts war Prag die Hauptstadt des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation unter Karl dem IV.

Den ausführlichen Bericht zur Studienfahrt können Sie [hier](#) nachlesen.

*Leonard Losemann*  
Student an der FHÖV NRW

MS

## PRAXISABGLEICH IN MÜNSTER

Aktuelle Lehre lebt unter anderem von der Wahrnehmung, von der Analyse und von der Bewertung der Realität im Abgleich mit den zu vermittelnden Inhalten an der Fachhochschule. Dies gilt auch beziehungsweise gerade im Bereich der Einsatzlehre im Bachelorstudium des Polizeivollzugsdienstes. Das Modulhandbuch ist prallvoll mit Inhalten, die sowohl theoretisch als auch praktisch eine Herausforderung an Lehrende und Lernende gleichermaßen darstellen. Dies gilt umso mehr vor dem Hintergrund der geänderten Modulbeschreibung ab dem Einstellungsjahrgang 2016. Hier wurden Inhalte des Hauptstudiums 3 in das Hauptstudium 2 vorverlegt – nicht zuletzt, um den aktuellen Anforderung/Herausforderungen in der Praxis gerecht werden zu können. Praktisch bedeutet dies jedoch auch, dass Lehrende bereits jetzt im Hauptstudium 2 Einsatzlagen vorstellen, die unter dem Begriff „Komplexe Einsatzlagen“ firmieren. Gemeint sind hier neben größeren Schadensereignissen auch Anschlagsszenarien und Geiselnahmen sowie Bedrohungslagen.

Da sich aktuell im Themengebiet der Anschlagsszenarien fortwährend Veränderungen in Bezug auf die Ausrüstung der Kräfte, ihr taktisches Vorgehen und die grundsätzlichen Überlegungen zur Dimension solcher Lagen einstellen, war ein Praxisupdate ein probates



Quelle: <https://pixabay.com/>

Mittel, um den Realitätsbezug der Lehre zu hinterfragen und gegebenenfalls zu optimieren. Hierzu trafen sich am 22. Februar 2018 am Studienort Münster Dozentinnen und Dozenten im Fach Einsatzlehre mit dem stellvertretenden Leiter des Ständigen Stabes des Polizeipräsidiums Münster, EPHK Bosse.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

*Michael Otting*  
Abteilung Münster



MS

## AUF DEN SPUREN DER HABSBURGER IN WIEN

Vom 23. bis zum 27. März 2018 unternahm der Kurs P 16/01 aus Münster eine Studienfahrt nach Wien

Nach einem Überblick über die Stadt und ihre Geschichte haben wir uns den inhaltlichen Schwerpunkten gewidmet. So haben wir zunächst das Kriminalmuseum besucht und die Errungenschaft eines rechtsstaatlichen Strafverfahrens gegenüber der Verurteilungs- und Hinrichtungspraxis vergangener Epochen zu schätzen gelernt.

Am Montag stand der Besuch des Bildungszentrums der Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres in Traiskirchen auf dem Programm. Hier wurden wir von dem Leiter der Einrichtung, Generalmajor Mag. Arthur Reis, der stellvertretenden Leiterin, Barbara Komericky B.A., sowie von Oberstleutnant und Chefinspektor Ferdinand Gruber herzlich empfangen. Am Vormittag haben wir uns über die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der Ausbildung und Berufspraxis der Polizei in Deutschland und Österreich ausgetauscht, während wir am Nachmittag unsere Fähigkeiten in einem praktischen Einsatztraining unter Beweis stellen konnten. Den inhaltlichen Abschluss des Programms bildete ein Besuch bei der Sondereinheit Einsatzkommando Cobra in Wien, die für Einsätze mit erhöhtem bis sehr hohem Gefährdungsgrad zuständig ist.



Gruppenfoto in der Aula des Bildungszentrums Traiskirchen. (Foto: Peter Biegler)

Als kulinarisches und kulturelles Rahmenprogramm haben wir Wiener Schnitzel mit „Erdäpfeln“ und eine Vorstellung in der Wiener Staatsoper genossen.

Alles in allem war es eine eindrucksvolle Fahrt, die den Horizont der Studierenden in vielfältiger Weise erweitert hat.

*Prof. Dr. Frank Hofmann*  
Abteilung Münster

MS

## BILINGUALE STADTFÜHRUNG DURCH MÜNSTER

Studentinnen und Studenten des Kommunalen Verwaltungsdienstes der FHöV NRW in Münster organisierten bei strahlender Sonne eine bilinguale Stadtführung, inklusive eines informativen Vortrags durch eine Englisch sprechende Stadtführerin. Egal ob das Kunstmuseum Pablo Picasso, der Prinzipalmarkt, das gotische Rathaus, die Lambertikirche, der Dom oder die Clemenskirche – kein historischer Stein im wunderschönen Münster blieb unkommentiert.

Zwischen der Stadtführerin und den interessierten Studierenden entwickelte sich rasch ein reger Dialog in englischer Sprache, was niederländische Touristinnen und Touristen, die selbst nach Sehenswürdigkeiten suchten, zum Anlass nahmen, um sich fragend an die Studiengruppe zu wenden.

Für die angehenden Bachelorkandidatinnen und -kandidaten, welche gerade den Studienabschnitt Sprachen abschließen, gestaltete sich diese „Aufgabe“ als leicht-



Studierende der FHöV NRW aus Münster

te Übung und so waren am Ende eines wunderschönen Tages alle Beteiligten mehr als zufrieden.

*Christopher Cush*  
Abteilung Münster



MS

## AUFFÜHRUNG DES THEATERSTÜCKS „NSU-MONOLOGE“

Am 26. März 2018 nutzten rund 250 Studierende des Studienorts Münster, Lehrende der FHöV NRW und Hans-Joachim Kuhlisch, Polizeipräsident Münster, die Gelegenheit einer besonderen Auseinandersetzung mit dem NSU-Prozess

Das Theaterstück „NSU-Monologe“, aufgeführt durch die Bühne für Menschenrechte, brachte die Stimmen von drei Angehörigen der Opfer des NSU (Elif Kubasik, Adile Simsek und Ismail Yozgat) authentisch auf die Bühne. Eindringlich schilderten die Darstellerinnen und Darsteller die Lebensgeschichten der Opferfamilien, ihre Kämpfe gegen falsche Verdächtigungen der Behörden, ihre Ängste und ihre Wut.

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion diskutierten Michael Sturm, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Villa ten Hompel, EKHK a.D. Wilhelm Stratmann, Prof. Dr. Bernhard Frevel und Dr. Vanessa Salzmann aus unterschiedlichen Perspektiven über den polizeilichen Umgang mit dem Thema Rechtsextremismus sowie über Probleme des Opferschutzes.

Entstanden war die Initiative für die Theateraufführung aus der Fachtagung „Polizei und Rechtsextremismus“, die die Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin und der Akademie für politische Bildung Tutzing organisierte. Prof.'in Frauke Kurbacher, die die Veranstaltung moderierte, entwickelte ein Lehrkonzept im Rahmen des Projekts „Politische Bildung und Polizei“, sodass die Förderung der Theateraufführung durch die Bundeszentrale für politische Bildung erfolgen konnte.

*Dr. Vanessa Salzmann*  
Abteilung Münster



Prof.'in Frauke Kurbacher (links) und eine Mitarbeiterin der Bühne für Menschenrechte (rechts)



Schauspielerinnen und Schauspieler der Bühne für Menschenrechte

## KONTAKTE UND KOOPERATIONEN

### YAD VASHEM

Drittes Studienseminar der International School for Holocaust Studies

Vom 18. bis zum 23. Februar 2018 nahm zum dritten Mal eine Studierendengruppe der FHöV NRW an dem Yad Vashem Seminar der International School for Holocaust Studies in Jerusalem teil. Das Seminar fand im Rahmen der seit 2015 bestehenden polizeigeschichtlichen und wertorientierten Bildungskooperation zwischen dem Innenministerium NRW und Yad Vashem statt. Mit dieser internationalen Zusammenarbeit im Rahmen der Polizeiausbildung nehmen die

Fachhochschule und die Polizei NRW eine Vorreiterrolle in Deutschland ein. Andere Länderpolizeien planen zukünftig vergleichbare Kooperationen. Um sich über die nordrhein-westfälischen Erfahrungen zu informieren, begleiteten zwei Vertreterinnen der Polizeiausbildung in Schleswig-Holstein die Reisegruppe.

Vor Ort absolvierten die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer ein Programm aus Vorträgen, Workshops





Workshop in Yad Vashem, Jerusalem 2018



Führung auf dem Campus von Yad Vashem, Jerusalem 2018

und Exkursionen. Inhaltlich ging es um die Beteiligung der deutschen Polizei am Holocaust und um den Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit nach 1945 in der Bundesrepublik Deutschland und in Israel. Besonders intensive Erlebnisse waren die Gespräche mit Überlebenden der Shoah, wie der Genozid der Nationalsozialisten an den europäischen Juden in Yad Vashem genannt wird. Zum Seminarprogramm gehörte zudem die Besichtigung der zahlreichen Kunstwerke sowie der Ehren- und Denkmale auf dem Campus von Yad Vashem. Hinzu kam der Besuch der Gedenkhalle und des Holocaust-Museums. Ferner diskutierten die Studierenden vor Ort über die Ursachen und Entwicklungen des Nahostkonflikts und über

aktuelle Herausforderungen in Israel. Die Reisegruppe besichtigte die Altstadt von Jerusalem und erhielt einen Einblick in die Aus- und Fortbildung der israelischen Polizei in Beit Shemesh.

Die gastfreundliche Aufnahme in Yad Vashem, die beeindruckende religiöse und kulturelle Vielfalt des Landes und vor allem auch die lebensgeschichtlichen Zeitzeugengespräche machten die Studienreise für alle Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer zu einer besonderen, sicher noch lange nachwirkenden Erfahrung.

*Prof. 'in Dr. Sabine Mecking*  
Abteilung Duisburg

## ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHTE

### Mein Auslandssemester in Villach

Mein Auslandssemester in Villach... wo soll ich anfangen? Vielleicht mit einem Appell an die Studierenden: Wenn ihr die Möglichkeit haben solltet, dann tut euch selber einen Gefallen und begeben euch auf dieses Abenteuer, welches ihr garantiert nie bereuen werdet!

Ich gebe zu, als ich an ein Auslandssemester dachte, war Österreich eines der letzten Länder, welches ich für dieses Vorhaben im Sinn hatte. Doch im Nachhinein bin ich froh, dass meine nicht vorhandenen Sprachkenntnisse in Italienisch und Co. mich nach Villach geführt haben. Allerdings spricht man dort nicht nur Deutsch! Ich glaube an die 50 % der Zeit habe ich auf meinen Englischwortschatz zurückgreifen müssen; und das sowohl in der FH als auch im privaten Bereich.

Aber eins nach dem anderen! Im Sommer 2016 erhielten die Studierenden meines Jahrgangs das Angebot, ein Auslandssemester zu absolvieren. Angetan von der Idee, habe ich meine Interessensbekundung ausgefüllt und schon kurz darauf die Zusage für die Teilnahme an dem Programm erhalten. Wie oben bereits erwähnt, habe ich mich aufgrund der Gegebenheiten für Österreich, genauer für die Fachhochschule Kärnten am Standort Villach, entschieden. Zudem gab es die Möglichkeit den Aufenthalt im Sommer- oder im Wintersemester zu verbringen. Meine Wahl fiel auf das Wintersemester. Im Laufe des Jahres mussten diverse Formalia geregelt werden, welche im Vergleich zu den späteren Erlebnissen allerdings in keinem Verhältnis stehen und es absolut wert sind! Worum man sich vor-

her auch unbedingt kümmern sollte, ist die Unterkunft. Aus meinen eigenen (in diesem Falle anfangs leider eher schlechten) Erfahrungen, kann ich euch nur raten, dass ihr euch mit der FH Kärnten in Verbindung setzt. Sie helfen einem wirklich sehr und haben bereits viel Erfahrung mit der Unterbringung der Studierenden.

Den ausführlichen Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium in Villach können Sie [hier](#) nachlesen.

*Jennifer Pütz*  
Studentin an der FHÖV NRW

## Auslandsstudium in Łódź



Ausflug nach Budapest



Werbung für die Universität Łódź mithilfe von Instagram

### Vorfeld

Bei der Wahl der Uni für mein Auslandssemester im Sommer 2016 hatte ich keinen direkten Favoriten. Für mich war es wichtig, dass die Kurse in Englisch angeboten werden. Beim Sammeln von Informationen über die Partnerunis der FHÖV NRW ist mir die Universität Łódź in Polen aufgefallen. Die Internetseite vom International Office war auf Englisch und alle benötigten Informationen über den organisatorischen Ablauf des Auslandssemesters waren gut ersichtlich. So wurde die Universität Łódź mein Erstwunsch, der mir auch erfüllt wurde.

Im Frühjahr 2017 konnte ich meine vorläufige Kurswahl treffen. Schon im Vorfeld wurde durch Prof. Dr. Matthias Einmahl mit der juristischen Fakultät abgeklärt, dass ich in bestimmten Kursen eine vorzeitige Prüfung vor Weihnachten ablegen kann. Da ich die Möglichkeit hatte, bereits Mitte September anzureisen, wählte ich zusätzlich noch einen zweiwöchigen Polnisch Intensivsprachkurs, der Mitte September begann. Offizieller Semesterstart war der 01. Oktober 2017.

### Ankunft und Wohnsituation

Vorweg ein paar Informationen zu Łódź: Łódź liegt etwa 100 km westlich von Warschau. Als ich am ersten Tag ankam, hat es durchgehend geregnet und es wurde viel früher dunkel als in Deutschland, bedingt durch die östliche Lage. Mein erster Eindruck von der Stadt war eher ernüchternd. Alles war ziemlich grau, die Häuser waren teilweise alt und verlassen. Durch besseres Wetter veränderte sich dieses Bild jedoch komplett. Die Haupteinkaufsstraße „Piotrowska“ ist mit ihrer Länge von vier Kilometern eine der längsten Einkaufsstraßen von Europa und wirklich sehr schön. Dort befinden sich auch die meisten Restaurants, Cafés, Kneipen und Discotheken von Łódź.

Den ausführlichen Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium in Łódź können Sie [hier](#) nachlesen.

*Pauline Schmetz*  
Studentin an der FHÖV NRW



Lichtinszenierung in der Innenstadt von Łódź



Impressionen des Light Move Festivals in Łódź

## ■ UMWELTSCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

### BITTERER HONIG. DIE GESCHICHTE DER BIENEN

In diesem Beitrag wird das Buch „Die Geschichte der Bienen“ von Maja Lunde zum Anlass genommen, um die aktuellen Probleme des Bienensterbens zu beleuchten und den Inhalt des Romans zu referieren. Stets mit dem gemeinsamen Ziel, unsere Überlebenshoffnung zu wecken.

#### Wir kennen die Fakten:

Das Insektensterben wurde über lange Zeit als ein vages und ungutes Gefühl wahrgenommen; seit geraumer Zeit ist es wissenschaftlich bestätigte Realität: Seit 1989 ist die Masse der Insekten durchschnittlich um 76 % zurückgegangen. Es handelt sich um ein großflächiges Phänomen, das weltweit zu beobachten ist (ausführliche Informationen finden Sie unter dem Stichwort „Bienengesundheit“ auf der Website der europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit in Parma, Italien: <https://www.efsa.europa.eu/de>). Die vielfältigen Insekten sind keineswegs nutzloses Getier, das bei der Abwägung gegensätzlicher Interessen beliebig zu vernachlässigen ist. Jede einzelne Art ist wichtig, damit das Ökosystem reibungslos funktionie-

ren kann. Es muss viele unterschiedliche Bestäuber geben, damit wir Äpfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen Gurken oder Heidelbeeren erhalten. Die Honigbienen sind – wie Biologen sagen – „verzärtelte Geschöpfe“. In einem funktionierenden Ökosystem springen gegebenenfalls die Wildbienen ein, noch existieren davon ungefähr 570 Arten in Deutschland.

#### Am Ende müssen wir erkennen:

Ungeachtet des technischen Fortschritts ist es so, dass der Mensch in hohem Maße von den Insekten abhängt. In einem Bericht des Weltbiodiversitätsrates (IPBES; Infos der deutschen Koordinierungsstelle finden Sie hier: <http://www.de-ipbes.de>) heißt es unter anderem, dass Nutzpflanzen weniger Ernte abwerfen, wenn die Zahl und Vielfalt der Bestäuber zurückgeht.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema finden Sie [hier](#).

*Dr. Werner Glenewinkel &  
Prof. Dr. Erhard Treutner*

## ■ THEMENREIHE MEDIEN

### DAS WIKI - GRUPPENARBEITSPHASEN DIGITAL GESTALTEN

In dieser Newsletter-Reihe sollen Ihnen Werkzeuge für digitales Lehren und Lernen und für Gruppenarbeiten vorgestellt werden. Dabei werden nicht nur ILIAS-Werkzeuge, sondern auch deren praktischer Einsatz in der Lehre dargestellt.

Für Gruppenarbeitsphasen bietet sich die Nutzung eines Wikis auf der Lernplattform ILIAS der FHÖV NRW an. Ein Wiki kann als ein digitales Kurzlehrbuch aufgefasst werden, in welchem die Seiten gelesen, bearbeitet und verändert werden können. Ein Beispiel dafür, wie ein fertiges Wiki aussehen kann, finden Sie auf ILIAS zum Thema „[Urheberrecht und E-Learning](#)“.

Zur Erarbeitung zentraler Begriffe (Kollaboratives Glossar), als Protokollierung von Seminarinhalten, aber auch für die Erarbeitung von neuen Themen können Sie auf ein Wiki zurückgreifen.

Grundlage für die Gruppenarbeit mit einem Wiki ist die Erstellung eines Kollaborationskriptes. Das Lernziel des Wikis, also beispielsweise die Erarbeitung von zentralen Begriffen oder die Prüfungsvorbereitung, sollte klar an die Studierenden vermittelt werden. Konkrete Anweisungen für die Gruppenarbeit samt einzelner Arbeitsphasen sind in ILIAS übersichtlich darzustellen. Hier können Zielvorgaben über die gewünschte Anzahl sowie über den Umfang von Beiträgen vermerkt werden.

Ein Wiki bietet mehrere Vorteile: Einen Überblick über den Bearbeitungsverlauf und die Zuordnung der einzelnen Verfasser zum jeweiligen Abschnitt. In einem Wiki können Sie über den Reiter „Verlauf“ frühere Textversionen wiederherstellen und diese so miteinander vergleichen. Zudem erhalten Sie die Möglichkeit, die jeweilige Autorin/den jeweiligen Autor beziehungsweise die verantwortlichen Studierenden einzusehen.



Screenshot ILIAS

Dadurch ist der Arbeitsprozess stets transparent und somit für Sie einsehbar. Weiterhin ist es möglich, die Funktion „Bewertung“ zu aktivieren, um eine Rückmeldung zu geben. Die Nutzung eines Wikis stellt sich somit sowohl für Lehrende als auch für Studierende als gewinnbringend dar.

Gerne unterstützt das E-Learning-Team Sie bei dem Einsatz kollaborativer Werkzeuge auf ILIAS ([elarning@fhoev.nrw.de](mailto:elarning@fhoev.nrw.de)).

Auf der Videoplattform ViMP der FHÖV NRW finden Sie eine Anleitung zur Nutzung von Wikis ([Teil 1](#) und [Teil 2](#)).

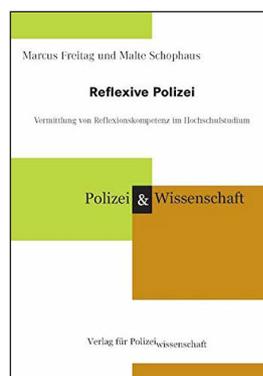
Zudem bietet sich die Möglichkeit, an dem Blended-Learning Seminar „Gruppenarbeiten digital gestalten – Praktische Einsatzmöglichkeiten“ (Online-Phase: Beginn ab 18. Mai 2018, 13:30 Uhr bis 14:00 Uhr mit einer Adobe Connect Sitzung; Präsenztermin: 7. Juni 2018, 13:30 Uhr bis 17:00 Uhr, Zentralverwaltung) teilzunehmen. Das Weiterbildungsangebot setzt sich aus einem digitalen sowie aus einem Präsenzteil zusammen und befasst sich mit ILIAS-Tools zur Gruppenarbeit und mit dem praktischen Einsatz in Ihrer Lehre.

*Katharina Kaunat & Thomas Schroeder*  
Zentralverwaltung, E-Learning-Team

## ■ VERÖFFENTLICHUNGEN

### REFLEXIVE POLIZEI

Im Rahmen eines Projektes an der FHÖV NRW entstand der von Marcus Freitag und Prof. Dr. Malte Schophaus herausgegebene Sammelband „Reflexive Polizei – Vermittlung von Reflexionskompetenz im Hochschulstudium“. Lehrende der Fachhochschule, die am Modul „Berufsrollenreflexion“ im Polizeistudiengang beteiligt sind, sowie externe Expertinnen und Experten für Coaching und Supervision reflektieren in diesem Buch die Einführung reflexiver Prozesse in das Polizeistudium. Die Texte stellen das Konzept des Moduls Berufsrollenreflexion an der FHÖV NRW, seine Einführung und die Evaluation dar. Ethische Grundfragen der Beratung



**Freitag, Marcus; Schophaus, Malte (2017)**  
**Reflexive Polizei**  
**Vermittlung von Reflexionskompetenz im Hochschulstudium**  
**Frankfurt am Main**  
**Verlag für Polizeiwissenschaft**  
**ISBN 978-3-86676-520-7**



sowie Reflexionsmethoden werden untersucht und erörtert. Abschließend wird kontrovers diskutiert, inwiefern die Einführung von Reflexion in das Polizeistudium langfristig auch Rückwirkungen auf die Kultur der Polizei haben kann.

### Klappentext:

Reflexion als die Fähigkeit des Menschen, Bedingungen und Wirkungen des eigenen Denkens und Handelns bewusst zu hinterfragen und zu verstehen, soll Polizistinnen und Polizisten dabei unterstützen, besonders herausfordernde, eventuell belastende, überraschende oder als unüblich empfundene Einsätze zu verarbeiten und die Professionalität für das zukünftige Handeln zu sichern. Zu diesem Zweck ist an der FHÖV NRW das Modul „Berufsrollenreflexion“ entwickelt und im Jahr 2012 im Studiengang Polizeivollzugsdienst eingeführt worden.

Die systematische Vermittlung von Reflexionskompetenz im Rahmen des Polizeistudiums in NRW ist neu

und bislang bundesweit einmalig. Die Erfahrungen über die ersten Jahrgänge mit diesem Studienmodul werden in diesem Band beschrieben und kritisch reflektiert. Zudem werden praktische Hinweise zur Einführung sowie zu Inhalten und Methoden des Moduls gegeben.

Das Buch vereint somit wissenschaftliche, praxisorientierte und methodische Artikel zum Thema Berufsrolle und Reflexion in der Polizei und in anderen Professionen. Es richtet sich an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Kriminal- und Polizeiwissenschaft sowie aus den Sozialwissenschaften, an Studiengangentwickler, an Lehrende und an Supervisoren und Coaches, die an dem Berufsfeld der Polizei interessiert sind. Außerdem richtet sich das Buch an Vertreterinnen und Vertreter der Polizei, die mit Ausbildungsfragen, Beratungsangeboten und Gesundheitsmanagement befasst sind.

*Prof. Dr. Malte Schophaus*  
Studienort Bielefeld

## VERKEHRSTRAFRECHT AKTUELL

Polizeipraktiker und hauptamtliche Dozenten unterschiedlicher Forschungs- und Lehrgebiete der FHÖV NRW berichten im Deutschen Polizeiblatt, Heft 2/2018, zu aktuellen Entwicklungen im Verkehrsstrafrecht. Koordiniert wurde diese fruchtbare Zusammenarbeit durch Marcello Baldarelli (FHÖV NRW, Abteilung Köln) und Reinhold Böcking (FHÖV NRW, Studienort Hagen).

Das Themenheft ist hochaktuell, sind die Probleme grob verkehrswidrigen Verhaltens und egoistischer Rücksichtslosigkeit im Straßenverkehr doch inzwischen in Staat und Gesellschaft umfassend erkannt und in den Medien ein Dauerbrenner.

Ein deutlicher Beleg dafür ist auch der neue Straftatbestand des verbotenen Kraftfahrzeugrennens in § 315d StGB. Ihm und anderen Verkehrsstraftaten widmet sich Jochen Schramm (FHÖV NRW, Abteilung Köln) in dem Beitrag „Die Ich-AG im Straßenverkehr – das Strafrecht spielt nicht mit“. Über erste Erfahrungen mit dieser Neuregelung im Strafgesetzbuch berichtet Ernst Klein, Leiter der Verkehrsinspektion 1 beim Polizeipräsidium Köln und damit zuständig für eine der momentan bekanntesten Raser- und Rennszenen in Deutschland.

Das Thema „Alkohol und Drogen im Straßenverkehr“ als „ubiquitäres Phänomen“ greift Joachim Kern (FHÖV



**Deutsches Polizeiblatt**  
Fachzeitschrift für die Aus- und Fortbildung in Bund und Ländern  
Richard Boorberg Verlag  
GmbH & Co KG  
ISSN: 0175-4815

**Erscheint alle zwei Monate**  
(sechs Ausgaben pro Jahr)

NRW, Studienort Bielefeld) auf. Grundlegende Aspekte und aktuelle Entwicklungen zum Massenphänomen „Unerlaubtes Entfernen vom Unfallort“ steuert Reinhold Böcking bei.

Einen Einblick in „Aktuelle Rechtsfragen zur Verfolgung von Verkehrsstraftaten“ gewährt Marcello Baldarelli. Er zeigt unter anderem, dass der Gesetzgeber die Möglichkeiten der Gerichte und Strafverfolgungsbehörden gestärkt hat. Erläutert werden beispielsweise erleichterte Anordnungsregelungen für Blutproben und neue Möglichkeiten der Beschlagnahme von Täterfahrzeugen im Falle illegaler Straßenrennen (§ 315f StGB).

Dass auch die klassische Sicherstellung von Kraftfahrzeugen zur Gefahrenabwehr ein wichtiges Instrument bleibt, betont Reinhold Böcking in seinem Aufsatz „Die Sicherstellung des ‚Alter Egos““.

Matthias Stascheit (FHöV NRW, Studienort Hagen) erläutert die rechtlichen Probleme der Eigensicherung bei Fahrzeugkontrollen und richtet den Blick auf die eingriffsrechtlichen Möglichkeiten im Rahmen der Standkontrolle.

Abgerundet wird diese Veröffentlichung durch eine aktuelle und informative Rechtsprechungsübersicht von

Marcello Baldarelli und eine aussagekräftige Checkliste für die Polizeipraxis von Peter von Prondzinski (Polizeipräsidium Wuppertal).

*Reinhold Böcking*  
Studienort Hagen

*Marcello Baldarelli*  
Abteilung Köln

## ■ FHÖV IN DEN MEDIEN

### GRÜNES LICHT FÜR FACHHOCHSCHULE

[> Zum Artikel](#)

### STUDIERENDE DER FHÖV NRW UNTER SPITZENSPORTLERN: MINISTER REUL EHRT POLIZEISPORTLER DES JAHRES

[> Zum Artikel](#)

„Ignorieren ist noch keine Toleranz.“

Theodor Fontane

(30. Dezember 1819 - 20. September 1898; deutscher Schriftsteller)

#### IMPRESSUM

**Herausgeber** Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, FHöV NRW  
**Redaktion** Ruth Dreidoppel, Alexandra Hegemann, Johann Ifflaender, Kathrin Lüning, Michaela Meinerzhagen  
Thomas Schroeder, Stefan Geitel  
Sandra Warnecke, Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)  
**Fotos** FHöV NRW, Peter Lück  
**Satz** Isabel Hötte

